

ter Heinrich Drimmel, *MIÖG* 127 (2019) S. 204–218, zeichnet nach, wie Santifaller den Kontakt mit dem historisch sehr interessierten und weltanschaulich ähnlich denkenden konservativen Minister gesucht hat, und wie dann ein lockerer Gedankenaustausch über die Stellung der österreichischen Wissenschaft sowie ansatzweise ein Vertrauensverhältnis entstanden ist. Santifaller versuchte bei Drimmel, Heinrich Fichtenau als Nachfolger zu verhindern, blieb aber erfolglos.

Roman Zehetmayer

Girolamo Arnaldi. 1929–2016. *Atti del Convegno Internazionale di Studi* (Roma, 31 gennaio – 1 febbraio 2017), a cura di Isa LORI SANFILIPPO / Massimo MIGLIO (*Nuovi studi storici* 110) Roma 2018, Istituto storico italiano per il medio evo, 181 S., ISBN 978-88-98079-76-6, EUR 21,25. – Der Band vereint die Vorträge, die ein Jahr nach seinem Tod zu Ehren des an seinem 87. Geburtstag am 30. Januar 2016 verstorbenen großen Mediävisten gehalten wurden, der nach gründlicher universitärer und archivistischer Ausbildung in Neapel von 1953 bis 1964 Archivar am Staatsarchiv in Rom war. Sechs Jahre leitete er dort auch die *Scuola nazionale di studi medievali*, bevor er 1964 nach Bologna und 1970 an die Sapienza nach Rom als Professor berufen wurde, wo er von 1982 bis 2001 auch Präsident des Istituto storico italiano per il medio evo war. Sein Nachfolger in diesem Amt, Massimo MIGLIO (S. 5–12), ehrt den Verstorbenen mit einer ausführlichen biographischen Skizze, während Gherardo ORTALLI (S. 13–18) Gilmo – wie Girolamo Arnaldi von Freunden genannt wurde – aus der Sicht eines Schülers schildert, der mit ihm das ganze Leben befreundet blieb. Gennaro SASSO (S. 19–35) beleuchtet den Wissenschaftler und Giuseppe GALASSO (S. 37–39) den politischen Menschen Arnaldi. Marzia AZZOLINI (S. 41–45) stellt den aus über 783 Archiveinheiten bestehenden Bestand Arnaldi im ISIME vor, den Arnaldi selbst noch gesichtet, geordnet und sortiert hat. Die folgenden fünf Beiträge sind den Forschungsschwerpunkten Arnaldis gewidmet: André VAUCHEZ (S. 47–56) würdigt den Erforscher des frühma. Papsttums, Stefano GASPARRI (S. 57–68) den des stadtrömischen Früh-MA, Cosimo Damiano FONSECA (S. 69–75) sein Interesse an Friedrich II. – mit dem reprographischen Wiederabdruck eines Aufsatzes von Arnaldi: *L'anno federiciano a metà cammino*, *Rendiconti dell'Accademia nazionale dei Lincei*, 1995 (S. 76–86) –, Giuliano MILANI (S. 87–102) das Interesse Arnaldis an der Geschichtsschreibung im kommunalen Norditalien und Giorgio INGLESE (S. 103–110) seine Beschäftigung mit Dante. Den „Bildungspolitiker“ nimmt Carla FROVA (S. 111–127) mit einer Beschreibung der Reform des Geschichtsunterrichts an weiterführenden Schulen in den Blick. Jakub KUJAWIŃSKI (S. 129–159, 2 Abb.) würdigt die Verbindungen Arnaldis mit Polen, dem dieser durch seine polnischstämmige Frau Sara besonders verbunden war. Jacques VERGER (S. 161–167) tut das Gleiche für Frankreich und Arnold ESCH (S. 169–174) für Deutschland, wobei er besonders die Verbindungen zum DHI in Rom, den MGH und dem *Repertorium fontium* hervorhebt. Den Abschluss des Bandes bestreitet Agostino PARAVICINI BAGLIANI (S. 175–181), der seine Begegnungen mit Arnaldi v. a. am *Repertorium fontium* und an Arnaldis Beschäftigung mit der Päpstin Johanna festmacht.

H. Z.